

Martin Wagenschein: Verstehen lehren. Genetisch – Sokratisch – Exemplarisch

Wagenschein-Lese. Zusammenfassung der drei Aufsätze, von Hans Christoph Berg

Der Grundriss des Konzepts vom Genetischen Lehren nach seiner Verbesserung durch ‘verdunkelndes Wissen’ und ‘Exemplarisches Lehren’ stellt sich nun so dar: Der Lehrgang soll ansetzen an aufschlussreichen und aufregenden Phänomenen, er soll im lebendig-beweglichen Fluss – angeregt durch die Wissenschaftsgeschichte – sowohl die volle Wirklichkeit des Gegenstandes wie die des Lerners anwesend halten, soll schließlich zu einem Lernertrag führen, in dem die sinnlich erfassten Erscheinungen bewahrt und seelisch-geistig durchdrungen sind. Diese Lehrgangsmerkmale werden orientiert, werden ausgerichtet und bestimmt von einem Bildungskonzept, das philosophisch produktive und kritische Antworten auf die Herausforderung durch die uralten kosmologischen Welträtsel sucht, Antworten, die um Selbstbewusstsein und Weltvertrauen ringen. Dieser Bildungsansatz kommt aus der Erfahrung, dass dem schulüblichen Lernen keine quantitativen Reformen mehr helfen können, dass es einen qualitativen Dimensionswechsel braucht: von der Extensität zur Intensität, von der hetzigen Oberflächlichkeit zur ruhigen Versenkung – eindringlich, gründlich, beharrlich: wie eben Wurzeln sind. Dieser Bildungsansatz ruht auf der Hoffnung und Erfahrung, dass Gründlichkeit im Einzelnen zum Ganzen der Welt kommen kann. Denn das All kann sich in nuce konzentrieren – mundus in gutta –, und das genetisch-sokratisch-exemplarische Lernen und Lehren entspricht dieser Verdichtung. Im mythischen Bild zeigt es die Arche Noah, in der die ganze Lebewelt wie in einer Nusschale zusammengezogen war und aus deren wohlbehaltenen Exemplaren sich nach der Flut die unzählige Gestaltenfülle regenerieren konnte – auf das entsprechende Ereignis vertraut das Genetische Lehren: daher ist sein Lehren und Lernen so aufmerksam, beharrlich, gründlich, inständig, wie Leonardos Mondbetrachtung (74), mit deren Wiedergabe wir diesen Versuch beenden wollen.

„Der Mond hat kein Licht von sich aus,
und so viel die Sonne von ihm sieht,
so viel beleuchtet sie;
und von dieser Beleuchtung
sehen wir so viel,
wieviel davon uns sieht.

Und seine Nacht
empfängt so viel Helligkeit,
wie unsere Gewässer ihm spenden,
indem sie das Bild der Sonne widerspiegeln,
die sich in allen jenen Gewässern spiegelt,
welche die Sonne und den Mond sehen.“

Grundriss zur Zusammenfassung der drei Aufsätze

Merkmale	Orientierung	Regeln
1. erstaunliche Phänomene 2. Anwesenheit der Wirklichkeit 3. volle Geistesgegenwart 4. sokratische Beweglichkeit 5. Lehrgänge historisch geleitet	1. produktive Findigkeit 2. kritisches Vermögen 3. Einwurzelung	Möglichst Epochenunterricht, sonst Doppelstunden, mindestens gelegentliche «Frei»-Stunden mit neun genetischen Umkehrregeln: 1. Erstaunliches zuerst 2. Naturphänomen vor Laborphänomen 3. qualitativ vor quantitativ 4. Phänomen vor Theorie und Modell 5. Entdeckung vor Erfindung 6. Hände vor Werkzeug 7. Fachsprache inmitten Muttersprache 8. langsame Schüler vor schnellen 9. Mädchen vor Jungen
<i>Insgesamt:</i> Expedition statt Museumsführung	<i>Insgesamt:</i> Bildung als Lebenskraft	<i>Insgesamt:</i> Weder trichtern noch pumpen, sondern fließen lassen